

10 Millionen Meterzentner Kartoffeln — verschwunden.

Die Mehlnot in Prag. — Die Ausfuhr aus der Ukraine.

Eine Abordnung der tschechischen Eisenbahner in Böhmen erschien gestern, geführt von tschechischen Abgeordneten, beim Ministerpräsidenten und führte Klage über den Lebensmittelmangel in Prag. Dort haben nach diesen Darstellungen in der letzten Woche 174.000 Kilogramm Brot gefehlt und die Bäckereien besitzen nur mehr für zwei bis drei Tage Mehl. Ministerpräsident Dr. N. v. Seidler erbat sich Vorschläge zur Abhilfe und der Präsident des Ernährungsamtes Paul versprach, daß nach Prag und Böhmen Lebensmittel zugeführt werden. Für dieses Kronland seien 200 Waggons rumänischen Mehles kontingentiert. Diese Zusage konnte jedoch nicht eingehalten werden. In der vorletzten Woche wurden sie auf 80, in der letzten auf 70 herabgemindert. In Bezug auf den Freihandel mußte zunächst die Militärverwaltung in der Ukraine eine Requisition zur Feststellung der Preise vornehmen, dann erst wären die Kommissäre zuzulassen. Würden die Händler früher hinkommen, so hätte dies den Kettenhandel zur Folge. In der Ukraine wird der ausfuhrfähige Viehstand auf 30.000 Stück, die Ausfuhrmenge der Erdäpfel auf 12.000 Waggons geschätzt, es werde jedoch eine längere Zeit zu deren Ausbringung bedürfen. Der Kartoffelmangel entstand dadurch, daß anstatt 20 Millionen Meterzentner nur $9\frac{1}{2}$ Millionen dem Staate übergeben wurden. Wo sind die anderen? Das sei eine Sache, die nicht bloß Böhmen, sondern ganz Oesterreich angehe. Auf die Einwendung, das wirtschaftliche Gebiet in Karlsbad wäre besser dotiert, erwiderte Dr. Paul, das entspreche dem Willen des Kaisers, er hätte jedoch auf eigene Verantwortung in den letzten Tagen in Lissa 5 Waggons Kukuruzmehl zugunsten Prags beschlagnahmt. Der Regierung wäre die schreckliche Notlage in Prag und Wilsen bekannt. In Bezug auf Fett müsse erklärt werden, daß es in Ungarn keines gebe. Gegen die Selbsthilfe hätte er nichts einzuwenden, im Gegenteil angeordnet, daß der Beschaffung von Lebensmitteln auf dem Lande seitens der Städte die Gendarmerie keine Schwierigkeiten bereiten dürfe. Statthalter Graf Coudenhove werde morgen nach Wien kommen, um über alle diese Fragen zu verhandeln. Es müssen Mittel gefunden werden, damit in Prag die Ruhe erhalten bleibe.

Heute hatten die tschechischen Führer Abgeordneten Stanek und Tujar eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Dr. N. v. Seidler, in der, wie verlautbart wird, auch die Verpflegsverhältnisse in Böhmen eingehend besprochen wurden. Der Ministerpräsident nahm die vorgebrachten Beschwerden zur Kenntnis und sagte zu, ihnen nach Möglichkeit zu entsprechen. Ferner gelangte die Streikbewegung und die Mittel zur Beseitigung der Ursachen derselben zur Sprache. Abg. Stanek überreichte dem Kabinettschef eine Denkschrift an den Kaiser, die auch vom Obmanne des Südslawischen Klubs Doktor Korosec unterzeichnet ist und in der ausgeführt wird, daß die ungenügenden Entbehrungen der Landwirte für die Feldarbeiten die Ernährung der gesamten Bevölkerung bedrohe. Der Ministerpräsident versprach die Denkschrift dem Monarchen zu unterbreiten.